

## HAUPTPLENARENTSCHLIESSUNG

### TEIL I

#### AUS DER KRISE...

Der Kongress bedauert den enormen Schaden, den die derzeitige schwere Krise den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nach jahrzehntelanger Verfolgung eines arbeitnehmerfeindlichen, armenfeindlichen und entwicklungsfeindlichen Entwicklungsmodells zugefügt hat. Die gegenwärtige Richtung, die die Regierungen mit ihrer Politik eingeschlagen haben, birgt die Gefahr einer grundlegenden und reaktionären Veränderung unserer Gesellschaften, bei der hart erkämpfte Errungenschaften der Gewerkschaften und Tariferfolge zunichte gemacht werden. Der Kongress fordert den IGB und seine Mitgliedsorganisationen auf, ihren Widerstand gegen diesen zutiefst regressiven Trend noch deutlicher zu bekunden. Durch die weitverbreiteten Verletzungen grundlegender Arbeitnehmerrechte wird dieser Widerstand behindert und Demokratie verweigert. In gleicher Weise würde die Unfähigkeit oder die fehlende Bereitschaft der Regierungen, eine wirksame Regulierung des Finanzsektors vorzunehmen, eine inakzeptable Unterordnung des demokratischen Prozesses unter die Macht der Finanzmärkte bedeuten.

Jetzt müssen die Menschen von der Globalisierung profitieren. Es ist an der Zeit, die Krise mit globaler Gerechtigkeit zu überwinden.

Der Kongress ist sich bewusst, dass die Krise, ungeachtet des Leids, das sie verursacht hat, auch neue Möglichkeiten bietet, um die im Gründungsprogramm des IGB festgelegten Ziele hinsichtlich einer grundlegenden Veränderung der Globalisierung zu erreichen und für Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu sorgen. Schlecht durchdachte Ausstiegsstrategien aus der Krise können allerdings auch dazu führen, dass die Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten der Vergangenheit fortbestehen und noch größer werden.

Der Kongress verpflichtet den IGB daher zur Intensivierung seiner Arbeit in den nächsten vier Jahren, um die globalisierte Wirtschaft umzugestalten und sie gerecht und nachhaltig zu machen und niemanden auszugrenzen. Er ist sich bewusst, dass die Erreichung aller in der Satzung verankerten Ziele des IGB von dieser Umgestaltung abhängt und fordert alle Mitgliedsorganisationen auf, ihre Stärke und Solidarität in diese gemeinsame Aufgabe einzubringen.

Die IGB-Strategie zur Erreichung von globaler sozialer Gerechtigkeit muss nach Ansicht des Kongresses folgende sieben Prioritäten umfassen:

- ***Menschenwürdige Arbeit für alle:*** Der IGB wird beauftragt, die entschiedene Umsetzung des Globalen Paktes der IAO für Beschäftigung als Kernstück arbeitsintensiver Krisenbekämpfungsstrategien zu fördern und darauf hinzuwirken, dass menschenwürdige Arbeitsmöglichkeiten für alle zum zentralen Ziel der Wirtschafts- und Sozialpolitik werden.
- ***Fairness und Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt:*** Die Umkehr sämtlicher Ungleichheiten der Vergangenheit erfordert die Wiederherstellung der Gerechtigkeit und des Gleichgewichts auf den Arbeitsmärkten. Der IGB wird daher beauftragt, auf die universelle Achtung der grundlegenden Arbeitnehmerrechte hinzuwirken, die gewerkschaftliche Organisation der Beschäftigten und Tarifverhandlungen zu fördern, prekäre und informelle Tätigkeiten zu bekämpfen

und sich für die Beseitigung des geschlechtsspezifischen Lohn- und Gehaltsgefälles sowie aller sonstigen Formen geschlechtsbedingter Ungleichheiten bei der Arbeit einzusetzen.

- ***Gute öffentliche Dienstleistungen, Bildung und Gesundheit für alle:*** Alle Menschen haben das Recht auf für alle zugängliche öffentliche Dienstleistungen, die unabdingbar für die gerechte und nachhaltige Entwicklung demokratischer Gesellschaften sind. Investitionen in das Bildungs- und das Gesundheitswesen sind unerlässlich für die Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele. Der IGB hat den Auftrag, in enger Zusammenarbeit mit der internationalen Gewerkschaftsgruppierung Global Unions eine gemeinsame Kampagne zum Schutz des öffentlichen Dienstes vor der Sparpolitik, die die Finanzmärkte zufriedenstellen soll und nicht der Erfüllung der Bedürfnisse der Menschen in der Realwirtschaft dient, durchzuführen, mit der IAO an einer Qualifizierungsstrategie für menschenwürdige Arbeit zu arbeiten und die historische Verpflichtung der Gewerkschaftsbewegung zu einem qualitativ hochwertigen öffentlichen Bildungs- und Gesundheitssystem für alle erneut zu bekräftigen.
- ***Finanzmarktregulierung:*** Damit die globale Wirtschaft auf die wirklichen Bedürfnisse der Menschen eingeht, ist es unerlässlich, die Finanzwirtschaft in den Dienst der Realwirtschaft zu stellen. Der IGB wird daher beauftragt, sich für eine wirksame und angemessene Regulierung der Finanzmärkte und der Akteure auf diesen Märkten sowie für eine internationale Steuer auf Finanztransaktionen einzusetzen.
- ***Eine nachhaltige CO2-arme Zukunft:*** Die Lenkung der globalen Wirtschaft in eine Richtung, die einen katastrophalen Klimawandel verhindert, ist sowohl für die Arbeitsplätze und das Wohlergehen der Beschäftigten überall als auch für die langfristige Zukunft unseres Planeten unabdingbar. Der IGB wird beauftragt, sich um einen "gerechten Übergang" zu dieser nachhaltigen Zukunft zu bemühen, um die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu schützen und menschenwürdige Arbeit zu fördern.
- ***Ein neues Entwicklungsmodell:*** Das derzeitige Globalisierungsmodell hat die Vorteile der Globalisierung nicht gerecht verteilt. Es hat nicht dafür gesorgt, dass alle Länder die Möglichkeit einer ausgewogenen Entwicklung haben und es hat keine nennenswerten Fortschritte bei der Beseitigung der weltweiten Armut und tief verwurzelter Ungleichheiten erzielt. Der IGB wird daher beauftragt, sich für ein neues Entwicklungsmodell einzusetzen, bei dem die Industrie- und die Entwicklungsländer gleichermaßen ihrer jeweiligen bzw. gemeinsamen Verantwortung nachkommen und sicherstellen, dass alle in gerechter Weise von den Früchten des sozialen und wirtschaftlichen Fortschritts profitieren können.
- ***Steuerung und Regulierung der Globalisierung:*** Die globale Krise ist eine direkte Folge des Versäumnisses der internationalen Gemeinschaft, den allein von der Dynamik der Deregulierung, der Liberalisierung und der Privatisierung angetriebenen Globalisierungsprozess in angemessener Weise zu regulieren und zu steuern. Die Korrektur seiner Mängel und die Vermeidung weiterer Krisen erfordert offensichtlich, dass jetzt für eine solche Regulierung gesorgt und der Kampf gegen destruktive Spekulation und Korruption vorangebracht wird. Die Beiträge des IGB zur Lenkung des G20-Prozesses in Richtung auf Arbeitsplätze und Entwicklung im Rahmen der Bemühungen um ein wirksameres und niemanden ausgrenzendes globales Steuerungs- und Regulierungssystem werden begrüßt, und der IGB wird daher beauftragt, Initiativen zugunsten einer Regulierung zu fördern und zu unterstützen, um den derzeitigen Marktfundamenta-

lismus durch die Verpflichtung zu einer kohärenten Politik zugunsten einer sozialen Dimension der Globalisierung zu ersetzen, mit menschenwürdiger Arbeit als vorrangigem Ziel und auf der Grundlage der Ratifizierung und der uneingeschränkten Umsetzung internationaler Arbeitsnormen.

Der Kongress unterstreicht die besondere Verantwortung des IGB gegenüber den am wenigsten geschützten und am meisten benachteiligten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, viele von ihnen Jugendliche oder Frauen, und fordert ihn auf, den Bedürfnissen von Wanderarbeitskräften und Beschäftigten, die informelle Tätigkeiten verrichten, besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Dies muss Bestandteil einer konkreten und intensiven Verpflichtung zum Aufbau starker und wirklich niemanden ausgrenzender Gewerkschaften sein, die auf die unerfüllten Bedürfnisse einer massiven und wachsenden Zahl von Beschäftigten in ganz unterschiedlichen Situationen, die eine Vertretung innerhalb der Gewerkschaftsbewegung brauchen, eingehen können.

Der Kongress ist sich bewusst, dass die satzungsmäßige Verpflichtung des IGB zur Wahrung und Stärkung des Friedens eng mit der Verwirklichung von sozialer Gerechtigkeit verknüpft ist. Er verurteilt die Existenz von Konflikten, die nach wie vor zahlreiche Menschenleben kosten und das Leben vieler anderer Menschen zerstören, ebenso wie die hohen und steigenden Militärausgaben, die für dringende menschliche Bedürfnisse benötigte Ressourcen verschlingen. Er verpflichtet den IGB erneut zu Frieden und Abrüstung und fordert alle Mitgliedsorganisationen auf, jede Gelegenheit zu nutzen, um Fortschritte auf diesem Gebiet zu erzielen.

## TEIL II

### ...MIT GLOBALER GERECHTIGKEIT

Der Kongress ist sich bewusst, dass der praktische Wert der Zukunftsvision des IGB von globaler Gerechtigkeit von seiner eigenen Leistung als starkes, profiliertes und wirksames Instrument für die Vertretung der Arbeitnehmerinteressen in der globalen Wirtschaft abhängt. Er hält es für unerlässlich, dass die internationale Gewerkschaftsbewegung die Verwirklichung von globaler Gerechtigkeit als gemeinsames Ziel verfolgt und all ihre Strukturen, Methoden und Beziehungen permanent überprüft, um diese im Bedarfsfall weiter zu verbessern.

Er begrüßt daher die Leistungen des IGB in seinen Anfangsjahren. Trotz der erzielten Fortschritte weist er aber nachdrücklich darauf hin, dass noch viel getan werden muss, um den Aufbau des gewerkschaftlichen Internationalismus fortzusetzen, und er ruft alle Mitgliedsorganisationen auf, sich aktiv an diesem Prozess zu beteiligen.

Der Kongress begrüßt die Einrichtung der IGB-Regionalorganisationen und -strukturen seit dem Wiener Kongress, ebenso wie die Konstituierung des Global-Unions-Rates. Vor dem Hintergrund des abgeschlossenen strukturellen Einigungsprozesses betont er die Notwendigkeit, dass der IGB und seine Regionalorganisationen darauf achten, in ständigem Kontakt zu den Mitgliedsorganisationen zu stehen und auf ihre Ansichten und Bedürfnisse zu reagieren, damit die internationale Dimension ein dauerhafter Bestandteil ihrer Aktivitäten sein kann. Der Kongress ist sich der Notwendigkeit bewusst, die politische Präsenz und die Kapazitäten des IGB hinsichtlich der Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit in der arabischen Region auszubauen und sein Büro in Amman zu stärken.

Der Kongress begrüßt die Bilanz der Zusammenarbeit zwischen dem IGB und seinen Global-Unions-Partnern sowie mit dem EGB. Er betont die dringende Notwendigkeit, die Aktivitäten des Global-Unions-Rates weiter auszubauen, vor allem in Bezug auf die praktische Umsetzung einer internationalen Organisations- und Tarifverhandlungsstrategie.

Der Kongress fordert den IGB auf, kompromisslos an seinen Prinzipien einer demokratischen und unabhängigen Gewerkschaftsbewegung festzuhalten und sie zum maßgeblichen Bezugspunkt für die Beziehungen zu anderen internationalen, regionalen und nationalen Gewerkschaftsorganisationen sowie für Beschlüsse über die Aufnahme neuer Mitglieder oder die Verleihung des Assoziierungsstatus zu machen.

Der Kongress erinnert daran, dass der IGB laut seiner Satzung ein geeinter und pluralistischer Bund ist und unterstreicht die Verantwortung aller Mitgliedsorganisationen, im Geiste gegenseitiger Solidarität und Rücksichtnahme auf ihre unterschiedlichen Inspirationsquellen und Organisationsformen zu handeln.

Der Kongress ist sich bewusst, dass die prinzipielle Verpflichtung des IGB zu internationaler Gewerkschaftssolidarität bei seiner Arbeit in konkreter und praktischer Weise zum Ausdruck kommen muss. Er fordert den Ausbau und die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Unterstützung von Mitgliedsorganisationen, die in Gefahr sind, sowie die Beteiligung der Mitgliedsorganisationen daran. Er fordert ferner, die Jährliche Übersicht des IGB über die Verletzungen von Gewerkschaftsrechten auch künftig zu veröffentlichen.

Der Kongress betrachtet den Solidaritätsfonds nach wie vor als ein überaus wichtiges Instrument für die Fähigkeit des IGB, Unterstützungsbedürftigen zu helfen, spricht denen, die Beiträge zu dem Fonds leisten, seinen aufrichtigen Dank aus und hofft inständig, dass andere Organisationen es ihnen gleichtun werden. Trotz der unternommenen Anstrengungen ist er sich jedoch auch bewusst, dass der Fonds sein volles Potenzial bisher noch nicht erreicht hat. Er beauftragt daher das Sekretariat, seine Bemühungen um die Neubelebung der Tätigkeiten des Fonds fortzusetzen und noch zu intensivieren, damit er zu dem wirklich dynamischen Instrument für die Bekundung von Solidarität wird, das er sein kann und sein muss.

Der Kongress begrüßt die bei der Entwicklung und Umsetzung der globalen Strategie des IGB für die Entwicklungszusammenarbeit erzielten Fortschritte, vor allem über das Gewerkschaftsnetzwerk für die Entwicklungszusammenarbeit. Er ruft erneut alle Mitgliedsorganisationen auf, in kooperativer und offener Weise zu dieser Strategie beizutragen, und die Regionalorganisationen fordert er auf, sicherzustellen, dass sie dazu dient, den satzungsmäßigen Auftrag des IGB bezüglich des Ausbaus der Kapazitäten und der Mitgliederbasis der Gewerkschaftsbewegung zu erfüllen.

Der Kongress bekräftigt erneut, dass der Erfolg des neuen Internationalismus ganz entscheidend davon abhängt, inwieweit es dem IGB gelingt, die Mitgliedsorganisationen eng und dauerhaft in seine Arbeit einzubeziehen und ihre Stärke für die Erreichung seiner Ziele zu nutzen. Er fordert den IGB auf, die Einbeziehung der Mitgliedsorganisationen in seine Arbeit weiter zu konsolidieren, indem:

- relevante Informationen über die Arbeit des IGB in geeigneter Form bereitgestellt werden, um größtmögliches Interesse bei seinen Mitgliedern zu wecken und sie zur Mitarbeit zu veranlassen. Zu diesem Zweck sollte auf den ermutigenden Anfängen, die mit der Nutzung innovativer Medien im Inter-

net gemacht wurden, aufgebaut werden, um diesen Bereich weiter auszubauen;

- die Mitgliedsorganisationen um internationale Schlüsselfragen herum mobilisiert werden. Angesichts der positiven Erfahrungen, die mit den ersten beiden Welttagen für menschenwürdige Arbeit gemacht wurden, beauftragt der Kongress den Vorstand, darauf aufzubauen, um den Aktionstag am 7. Oktober zu einer noch größeren, bedeutenderen und wirklich globalen Veranstaltung zu machen, und er fordert alle Mitgliedsorganisationen auf, sich ohne Ausnahme daran zu beteiligen, um seinen Erfolg zu sichern;
- Kampagnen zu öffentlichkeitswirksamen Themen durchgeführt werden, mit dem Potenzial, beträchtliches Interesse der Medien und der Öffentlichkeit zu wecken und zu einer breiten Beteiligung von Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern auf allen Ebenen anzuregen.

Der Kongress ist sich bewusst, dass eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen und politischen Organisationen im Einklang mit den in der Satzung festgelegten Bedingungen von erheblicher Bedeutung für die Förderung der Werte und Ziele des IGB ist. Er begrüßt die Fortschritte, die dank dieser Zusammenarbeit dabei erzielt wurden, das Profil und den Einfluss des IGB über die Gewerkschaftsbewegung hinaus zu erhöhen und ruft dazu auf, diese Zusammenarbeit fortzusetzen.

Vier Jahre nach der Gründung des IGB bekräftigt der Kongress die Prinzipien und Ambitionen des Bundes ohne jegliche Einschränkungen. Er ist nach wie vor fest davon überzeugt, dass die Einigung der demokratischen und unabhängigen Kräfte der internationalen Gewerkschaftsbewegung sowohl ihre Vorteile als auch ihr Potenzial deutlich gemacht hat. Die globale Krise, vor deren Hintergrund der Kongress tagt, bestärkt ihn darin, an dem Konzept des neuen gewerkschaftlichen Internationalismus festzuhalten. Er fordert alle Mitgliedsorganisationen und alle anderen demokratischen und unabhängigen Gewerkschaftsorganisationen auf, sich dem vom IGB angeführten gemeinsamen Kampf für eine bessere, gerechtere Zukunft für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Welt anzuschließen.

---